

Notaren übrig, von denen ungeachtet der für Tankred besonders prekären Überlieferungssituation jeweils mehr als eine Urkunde erhalten blieb, wie die folgende Skizze, in der jedes Kreuz für eine Urkunde steht, die der betreffende Notar mündiert hat, verdeutlicht:

	1190	1191	1192	1193	1194
Gosfrid	XX				
Maximianus	X	XX			XXXX
Parmensis	XX X	X			
Sanso		XXX	X X	X	XX
Thomas		XX		X	
Ademarius			X X		
Eugenius				X	X

Daß für Empfängerausfertigungen angesichts einer dermaßen personell ausgestatteten Kanzlei kein Raum mehr bleibt, liegt auf der Hand. Lediglich im Falle von D 31, dem Mandat Tankreds für S. Stefano del Bosco von 1193 Februar, drängt sich der Verdacht auf, daß der anonyme Notar einen vom Empfänger vorbereiteten Text bei der Abfassung der Dispositio herangezogen hat.

Hin und wieder scheint der König unter mehreren anwesenden Notaren gerade denjenigen ausgesucht zu haben, der sich für die Mundierung eines ganz bestimmten Diploms wegen seiner Herkunft besonders anempfahl. So fällt etwa auf, daß der aus Gaeta stammende Thomas das Privileg für seine Vaterstadt geschrieben hat¹³⁴. Maximianus aus Brindisi wiederum hat mit Vorliebe für apulische Empfänger gearbeitet, darunter auch für den Erzbischof seiner Heimatstadt¹³⁵. Eugenius wiederum ist beides-

¹³⁴) D 18. Daneben hat Thomas für die gleichfalls in Kampanien gelegene Stadt Benevent (D 35) und das apulische Bistum Monopoli (D 20) gearbeitet, aber kein einziges Mal für sizilische Empfänger.

¹³⁵) D 16 (wahrscheinlich nebst dem zugehörigen Exekutionsmandat); auch D 29, das Schreiben Tankreds an Erzbischof Petrus von Brindisi, in dem kein Notar genannt wird, könnte aus seiner Feder stammen. Weitere apulische Empfänger,